



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressefoyer – Dienstag, 13. März 2012

Energieeffizienz: Vorarlberg forscht! Wichtiger Impuls durch österreichweit ersten Lehrstuhl an der FH Vorarlberg in Dornbirn

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann

(Wissenschaftsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Prof. Dr.-Ing. Lars Frommann

(Rektor der FH Vorarlberg)

Prof. (FH) Dr. Jörg Petrasch

(Stiftungsprofessor für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg)

Direktor Dr. Christof Germann

(illwerke vkw Vorstand)

Energieeffizienz: Vorarlberg forscht!

Wichtiger Impuls durch österreichweit ersten Lehrstuhl an der FH Vorarlberg in Dornbirn

Pressefoyer, 13. März 2012

Seit Januar 2012 leitet Jörg Petrasch die illwerke vkw Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der Fachhochschule Vorarlberg. Mit dem Physiker Peter Amann und dem Energietechniker Gerhard Huber wird die neue Professur ab März durch zwei ausgezeichnete Fachleute verstärkt.

Energieeffizienz ist für das Land Vorarlberg im Hinblick auf das erklärte Ziel Energieautonomie ein wesentliches Zukunftsthema, betont Landeshauptmann Markus Wallner. Vorarlberg habe in diesem Bereich nicht zuletzt durch die Aktivitäten und das Engagement von bereits 33 e5-Gemeinden weit über die Landesgrenzen hinaus einen guten Ruf und sei mit dem hervorragenden Know-how der illwerke vkw und anderer innovativer Unternehmen auch wirtschaftlich ganz weit vorne dabei. "Diese starke Position des Standortes Vorarlberg wollen wir weiter festigen", so Wallner.

Hochkompetente Anlaufstelle für Forschung und Bildung

Die von illwerke vkw gestiftete Professur für Energieeffizienz sei ein hochkarätiger Impulsgeber und werde in Zukunft eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen Studierenden, Forschenden, Unternehmen und breiter Öffentlichkeit erfüllen. In enger Zusammenarbeit mit illwerke vkw und der regionalen Wirtschaft soll mit der Stiftungsprofessur eine zentrale Anlaufstelle für Forschung und Lehre im Bereich Energie entstehen. Landeshauptmann Wallner: "Ziel ist es, die Innovationsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft im Bereich Energie- und Umwelttechnologie durch Impulse aus der Forschung auszubauen sowie eine hochklassige und international ausgerichtete Aus- und Weiterbildung zu etablieren."

In Umfragen haben sich drei Viertel der befragten Vorarlberger Unternehmer für ein Bildungsangebot im Bereich Energietechnik und -management ausgesprochen und auf diese Nachfrage wurde prompt reagiert. Mit dem Ausbildungslehrgang zum European Energy Manager (EUREM) wurde ein berufsbegleitendes Angebot in Schloss Hofen etabliert. Wissenschaftslandesrätin Andrea Kaufmann konnte im September 2011 den 27 Absolventen des ersten Lehrganges ihre Zeugnisse überreichen.

Master-Lehrgang in Vorbereitung

Weitere Schritte sind bereits geplant, so Kaufmann: "Ab 2013 ist aufbauend auf den Bachelor-Programmen der FH Vorarlberg ein Master-Studiengang für Energietechnik und Energiewirtschaft geplant." Zu den Schwerpunkten werden neben den Grundlagen der Energietechnik und Energiewirtschaft insbesondere die Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energieträger, Energiespeicherung sowie Dynamik von Energiesystemen gehören.

Wissenschaftlich-technische "Stimme der Vernunft"

In der Forschung plant Jörg Petrasch im Wege der Stiftungsprofessur zwei Schwerpunkte. Zum einen geht es um die Beschäftigung mit der Dynamik, also dem zeitlichen Verhalten von Energiesystemen. "Dieses Thema gewinnt durch das vermehrte Einbindung von erneuerbaren Energiequellen wie Wind und Sonne mit zeitlich variablem Energieangebot enorm an Bedeutung", erklärt Petrasch. Zusätzliches Gewicht erhalte das Thema Dynamik von Energiesystemen durch intelligente Energienetzwerke (smart grid) und neue Technologien, z.B. die Elektromobilität. Als zweiten Schwerpunkt plant Petrasch seine Forschungen über Energieübertragung und Wandlung auf Poren- und Mikroebene weiterzuführen. Dieses Thema betrifft eine Reihe von energietechnischen Anwendungen, die von innovativen Isolationsmaterialien über Partikelfilter bis hin zur Geothermie reichen.

Darüber hinaus, so Petrasch, wird die Stiftungsprofessur in der Forschung einen multidisziplinären Ansatz verfolgen und die Zusammenarbeit mit Unternehmen und anderen Forschungsgruppen suchen. In der öffentlichen Diskussion sieht Petrasch die Stiftungsprofessur als Impulsgeber und wissenschaftlich-technische "Stimme der Vernunft".

Vom Stromlieferanten zum umfassenden Energiedienstleister

Von illwerke vkw wird die Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH Vorarlberg mit rund 200.000 Euro jährlich finanziert. "Wir erwarten uns von der zukünftigen Ausrichtung und den gesetzten Forschungsschwerpunkten einen direkten Nutzen für die Vorarlberger Wirtschaft und unser Unternehmen", sagt Vorstand Christof Germann. Er sieht darin einen weiteren Schritt in der Wandlung von illwerke vkw vom "Stromlieferanten" zum umfassenden Energiedienstleister. Mit der Einrichtung der Stiftungsprofessur gelinge es außerdem, konkrete Maßnahmen im Bereich aller vier Säulen der Energieautonomie zu treffen: Energieeffizienz, (Elektro)-Mobilität, Ausbau der Erneuerbaren

und nicht zuletzt auch konsequenter Know-how- und Wissenstransfer durch wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung.

Zwei neue technische Studiengänge

Neben der Stiftungsprofessur für Energieeffizienz gibt es an der FH Vorarlberg noch weitere Neuerungen, mit denen das Angebot im technischen Bereich erweitert wird. Rektor Lars Frommann verweist auf die neuen Studiengänge "Elektrotechnik/Elektronik" und "Maschinenbau", die im Herbst 2012 starten werden. Damit bietet die FHV neben den bestehenden Bachelorstudiengängen "Informatik – Software and Information Engineering" und "Mechatronik" (ein Disziplinen übergreifender Studiengang) künftig die Möglichkeit, sich in zwei weiteren klassischen Technikbereichen zu spezialisieren.

Die Vollzeitstudiengänge befähigen zu einem direkten Berufseinstieg. Die avisierten Arbeitsbereiche der Absolventinnen und Absolventen sind die Entwicklung, Konstruktion, Berechnung und Simulation von Produkten sowie der für die Produktion notwendigen Technologien. Die Bachelorstudiengänge "Elektrotechnik/Elektronik" und "Maschinenbau" bereiten intensiv auf diese Aufgaben vor, vermitteln ingenieurwissenschaftliche Grundlagen auf akademischem Niveau und spezialisieren im jeweiligen Bereich. Für die beiden neuen Studiengänge stehen jeweils 17 Studienplätze zur Verfügung.

Technische Studiengänge an der FHV:

Bachelor Informatik – Software and Information Engineering
 Mechatronik
 Elektrotechnik/Elektronik
 Maschinenbau
 Wirtschaftsingenieurwesen (berufsbegleitend)

Master Informatik
 Mechatronics